

Militärsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frage gestellt worden, und man suche jetzt nach neuen Lösungen. Im übrigen wolle er nächstes Jahr als OK-Präsident zurücktreten.

Uniformzwang abschaffen?

Nachdem Kpl Josef Kessler aus Schwyz die am 11. September 1993 in Schwyz stattfindenden Zentral-schweizerischen Unteroffizierstage kurz vorgestellt hatte, meldete Adj Uof Niklaus Schmid (UOV Entlebuch) Interesse an, als künftiger OK-Chef des Sempacherschiesens mitzuwirken. Man würde die Schützen sicher wieder vermehrt nach Sempach bringen, wenn man den Uniformzwang abschaffen würde, gab er unter anderem als Diskussionsvorschlag ein.

Für zehn Jahre Mitarbeit beim Sempacherschiesen wurden mit einer kleinen Kanne geehrt: Josef Felder (UOV Amt Entlebuch) und Roman Zbinden (UOV Stadt Luzern).

SUOV-Aktivitäten über Teletext

Der Zentralpräsident des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV), Adj Uof Alfons Cadario, orientierte schliesslich über den SUOV 2000. Man wolle in der Ausbildung vermehrt staatspolitische Ziele einbauen, ein Ausbildungszentrum schaffen, sich vermehrt am Abstimmungskampf beteiligen und die Aktivitäten des Verbandes ab nächstes Jahr über Teletext verbreiten.

Der Schulkommandant der Infanterie-Schulen Luzern, Oberst i Gst Heinz Aschmann, verlässt die Schule und durfte für die Unterstützung des LKUOV ein Geschenk entgegennehmen.

Nasse Kaderübung der Solothurner

Von Alfred Zuber, Olten

Unter der Leitung des kantonalen Übungsleiters, Hptm Markus Gast, und des TK-Chefs, Wm Joachim Sutter, führte der Verband Solothurnischer Unteroffiziersvereine am 28. November 1992 seine kantonale Kaderübung durch. Trotz misslicher Verhältnisse kamen 50 Teilnehmer. Hauptanziehungspunkte waren das Minenwerferschiessen mit NICO und das Maschinengewehrschiessen.

Nachdem sich jeder vom Tenü Grün in den Tarnanzug gestürzt hatte, wurden die Teilnehmer in drei Gruppen eingeteilt, um unter dauerndem Regen die Arbeit an den verschiedenen Posten aufzunehmen. In der Ausbildung unterstützt wurde die Übungsleitung in verdankenswerter Weise von Unteroffizieren des Füs Bat 177/248. Da sie zu dieser Zeit im Militärdienst waren, verschoben sie ihren Urlaub von Samstagmorgen auf den Abend.

Auch etwas für die Fitness

Der erste Posten war dem Raketenrohrschiesens und dem Werfen von Übungswurfböhrnen gewidmet. Nachdem beim Rak-Rohr die Manipulationen noch einmal trocken in Erinnerung gerufen wurden, hatte jeder die Möglichkeit, recht ausgiebig mit Leuchtspurmunition auf die Panzer- und Helikopterziele zu schiessen. Die Kaderübung zeigte deutlich auf, dass hier die Teilnehmer keine Probleme haben und die Trefferausbeute doch recht gut ist. Ein anderes Thema dagegen ist das Handgranatenwerfen. Da ist beim Verband bekannt, dass jedes Training immer wieder nötig ist. Hier hatten die Verantwortlichen dafür gesorgt, dass auch für die körperliche Fitness etwas getan werden konnte. Der ausgesteckte Parcours war denn auch bergauf ausgesteckt. Er musste auf Zeit absolviert werden und trotz des heftigen Schnaufens musste man dann auch noch die HG-Ziele treffen.

Minenwerferschiessen mit NICO

Der zweite Posten war für die Teilnehmer interessanter, da das Ganze doch neu für sie war. Das Minenwerferschiessen mit System NICO erlaubt der Truppe das Schiessen im Massstab 1:10. Zuerst wurde der Minenwerfer fachgerecht aufgestellt und aufs Ziel gerichtet. Jetzt hatte jeder die Möglichkeit, einen Schuss aufs Ziel abzugeben. Dank des neuentwickelten Systems NICO sah man auch sofort, wo das

Geschoss einschlug, so dass die nötigen Zielkorrekturen vorgenommen werden konnten. Bis zum Ende der Kaderübung waren diese Korrekturen jedoch keine Garantie mehr dafür, das Ziel dann auch wirklich zu treffen. Die Geschosse machten nicht mehr unbedingt das, was wir wollten. Die Luftfeuchtigkeit, sprich strömender Regen, scheint einen grossen Einfluss auf NICO zu haben. Dies liess jedoch die Teilnehmer keinesfalls verdriessen, und sie machten mit Begeisterung mit.

Ein vorzüglich Pot-au-feu

Der dritte Posten war dem Maschinengewehrschiessen gewidmet. Nachdem jeder Teilnehmer das Laden und Entladen beherrschte, konnte es ans Praktische gehen. Hier kam bei den Teilnehmern Freude auf. War doch jeder gespannt, wie fest es ihn hinter dem Maschinengewehr schüttelt. Jeder zog gespannt am Abzug und war begeistert vom Gebotenen. Zwischendurch wurde durch die Übungsleitung aber auch für das körperliche Wohl der Teilnehmer gesorgt. Der Küchenchef kredenzte uns zum Mittagessen ein vorzügliches Pot-au-feu. Auch er hatte für den Kantonalverband seinen Urlaub verschoben, und die Übungsteilnehmer verdankten ihm denn auch seine Kochkünste mit einem grossen Applaus.

Kampf der Armeeabschaffung in Raten!

HEE. Am 6. Juni 1993 wird das Schweizervolk über zwei Volksinitiativen der «Gruppe für eine Schweiz ohne Armee» (GSoA) abstimmen, nämlich die Kampfflugzeugverhinderungs-Initiative (F/A-18) und die Initiative «40 Waffenplätze sind genug». Der Zentralvorstand des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) hat an der Sitzung vom 21. November 1992 in Genf seine Vorstellungen konkretisiert, wie der Abstimmungskampf geführt und die Armeeabschaffung in Raten verhindert werden soll.

Der SUOV-Zentralvorstand ist sich bewusst, dass es – sollten die zwei GSoA-Initiativen angenommen werden – um eine ernstzunehmende schweizerische Sicherheitspolitik geschehen ist. Das Armeeleitbild 95 des Bundesrates lässt sich so nicht verwirklichen. Auch die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit, wie sie der SUOV, seine Kantonalverbände und Sektionen betreiben, wird dann bedeutungslos.

In den Zentralstatuten des SUOV ist folgendes zu lesen:

«Der SUOV verpflichtet sich und seine Mitglieder auf eine positive Einstellung zu der für die Erhaltung der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes erforderlichen Wehrbereitschaft und wendet sich gegen alle negativen oder defätistischen Einstellungen gegenüber der Eidgenossenschaft und ihrem Wehrwesen.»

Ferner wird von den Zentralstatuten unter anderem folgendes bestimmt:

«Der SUOV hat zum Zweck, seine Mitglieder anzuhalten, in der breiten Öffentlichkeit für die Belange des schweizerischen Wehrwesens einzutreten.»

Gestützt auf diese Bestimmungen hat der SUOV-Zentralvorstand an seiner letzten Sitzung in Genf folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der SUOV, seine Kantonalverbände und Sektionen nehmen ab sofort mit allen Mitteln und an allen Fronten den Kampf auf gegen die zwei Volksinitiativen (40 Waffenplätze, F/A-18), die am 6. Juni 1993 zur Abstimmung kommen werden.
2. Der SUOV-Zentralvorstand fordert seine Kantonalverbände und Sektionen auf, an einem Samstag vor dem Abstimmungstermin an die Öffentlichkeit zu treten, indem an gutfrequentierten Orten Marktstände errichtet werden und die Bevölkerung informiert und dokumentiert wird. Dies soll wenn möglich in Zusammenarbeit mit anderen gleichgesinnten Organisationen geschehen.
3. Falls andere Verbände beschliessen, vor dem Abstimmungstermin an einem zentralen Ort eine Grosskundgebung durchzuführen, macht der SUOV auch mit. Die Kantonalverbände und Sektionen werden in diesem Fall aufgefordert, geschlossen an der Kundgebung teilzunehmen. Kantonal- und Sektionsfahnen werden mitgenommen.

4. Die Sektionen werden dringend aufgerufen, bei ihren Mitgliedern einen Sonderbeitrag zu erheben, damit die Abstimmungsaktivitäten finanziert werden können.
5. Am besten ist es, wenn ausserdienstliche Tätigkeit und Abstimmungskampagne kombiniert werden können. Alle anderen Aktivitäten werden als zweitrangig betrachtet, bis am 6. Juni 1993 das Ziel erreicht ist.

Zusammenarbeit in der AWM

Der Kampf gegen die Armeeabschaffung in Raten wird vom Schweizerischen Unteroffiziersverband nicht allein geführt, sondern in Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Organisationen. Diese haben sich bereits 1983 in der «Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee» (AWM) zusammengeschlossen und sich am 27. November 1991 folgende Richtlinien gegeben.

- Die «Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee» (AWM) ist ein Zusammenschluss von gesamtschweizerisch organisierten, an militärpolitischen Fragestellungen interessierten Organisationen und Verbänden.
- Die AWM hat zum Zweck, vor dem Hintergrund tiefgreifender politischer Veränderungen und deren Auswirkungen und Folgen für die Schweiz durch sachliche Information und geeignete Massnahmen, die Wehrbereitschaft des Schweizer Volkes zu fördern.
- Die AWM behält sich vor, zu Fragen nationaler Bedeutung geschlossen ihre Meinung kundzutun. Sie anerkennt dabei die Autonomie der einzelnen Mitglieder.

MILITÄRSPORT

Wehrmänner vermehrt für den Sport motivieren

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

«Die Motivation für das Sporttreiben in der Armee ist nicht nur militärisch, sondern auch gesundheitspolitisch von grossem Wert», betonte Major Otto Hugentobler, Sport Of der Felddivision 6, anlässlich des Sportleiterkurses im zürcherischen Pfäffikon. An diesem beteiligten sich im August rund 120 Sport-Offiziere der Regimenter, Bataillone und Kompanien sowie die Sportverantwortlichen. Im Mittelpunkt der dreitägigen Kursarbeit, deren Inhalt in den kommenden Wiederholungskursen den Wehrmännern weiter vermittelt werden soll, stehen nebst fünf Turn- und Spiellektionen die Überquerung des Pfäffikersees und ein Orientierungslauf im Gebiet «Pfaffenberg».

Im Rahmen eines Feedbacks bot sich den Sport-Offizieren von Regimentern, Abteilungen und Batterien anlässlich der Kurseröffnung vom Mittwochmorgen die Gelegenheit, sich über den Ist-Zustand bezüglich der Sportausübung in den Einheiten während der Wiederholungskurse zu äussern. Dabei kam deutlich zum Ausdruck, dass die sportliche Betätigung sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Während der traditionelle 14-km-Lauf überall seinen festen Platz im



Peter Fauchiger von der OLG Stäfa (links), Schöpfer der OL-Spezialkarte «Pfaffenberg», bei der praktischen Arbeit zusammen mit den Kursteilnehmern.



Kurskommandant Major Otto Hugentobler erläutert die Ziele, welche zum vermehrten Sporttreiben in den Einheiten führen sollen.

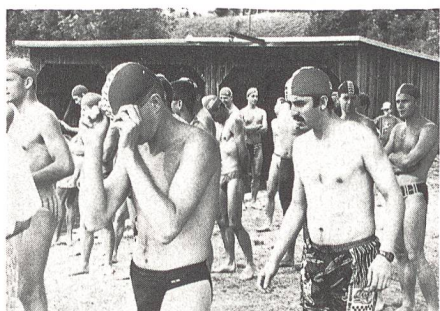
WK-Programm erhalten hat, gewichtet man den auf Stufe Division eingeführten Sporthalbtage und die vom Ausbildungschef angeordnete Sportlektion unterschiedlich.

Sport muss andere Bedeutung erhalten

Kurskommandant Major **Otto Hugentobler**, dem Oblt **Thomas Mörgeli** als versierter technischer Leiter zur Seite steht, nennt das gegenseitige Kennenlernen im Bereich Militärsport und die Fragen: Was will man? Was gedenkt man zukünftig in diesem Bereich zu tun? als wichtige Punkte des diesjährigen Kurses. Laut Hugentoblers Äusserungen wurden in der 6. Division ein Sportstab gebildet, der das Sportgeschehen in der Division *«in den Griff bekommen soll»*. Man hofft, den Gedanken des vermehrten Sporttreibens in der Armee auf dem Weg der Sportleiterkurse in die Basis hinuntertragen zu können und gleichzeitig jene Wehrmänner auszubilden und zu motivieren, welche fähig sind, in ihren Einheiten Sport durchzuführen. Sie rekrutieren sich nicht aus Offizierskreisen, sollten aber die nötigen Voraussetzungen mitbringen, um eine Sportlektion vorbereiten und durchführen zu können. Die Vorbereitung sollte vordienstlich nach den Befehlen von Sport-Offizieren und Kommandanten erfolgen. Eine seriöse Ausbildung im Sportleiterkurs und eine kompetente Stoffvermittlung gewähren die Klassenlehrer, vorwiegend Leute, die hauptberuflich im Sport engagiert sind, beispielsweise als Turnlehrer. *«Der Sport muss in unserer Armee eine andere Bedeutung erhalten»*, unterstreicht Hugentobler, der davon überzeugt ist, dass das vermehrte Sporttreiben der Armee ein anderes Gesicht gibt. *«Wenn es uns gelingt, in den Wiederholungskursen guten Sport und vielfältige Motivation zu vermitteln, so ist auch die Teilnahme an Sommer- und Wintermeisterschaften gesichert»*, meint der Sport-Offizier der 6. Division.

Seeüberquerung und Orientierungslauf

Die beiden Schwerpunkte der ersten beiden Kurstage beinhalteten die von Wm **Werner Hürlimann** geleitete Überquerung des Pfäffikersees zwischen dem Strandbad Auslikon und Seegräben über eine Distanz von 1,17 km sowie die Vorbereitung und praktische Durchführung eines Orientierungslaufes auf der Spezialkarte *«Pfaffberg»* unter der Leitung von Hptm **Urs Rüegg**. Diese beiden Veranstaltungen hatten die Regiments-, Abteilungs- und Bataillons-Sportverantwortlichen im Verlaufe des ersten Kurstages zusammen mit den Klassenlehrern denn auch vorzubereiten. Im Verlaufe einer attraktiven und spielerisch gestalteten Turnlektion zeigte daneben Oblt



Die Kursteilnehmer bereiten sich zur Seeüberquerung vor.

Thomas Biber aber auch, dass Sport auch im Militär mit viel Spass und Plausch vermittelt werden kann, ohne dabei die konditionellen Faktoren zu vernachlässigen. Mit grosser Begeisterung wurde da *«gwürfelt»* – es mussten genau 40 Punkte erreicht werden – und dazwischen die Kondition beim *«Rösslitramp»*, *«Sit-up's»*, *«Stand-up's»*, *«US-Liegestütz»*, Freiwürfen, Ballontreiben, Unihockey, Basketball und Mini-tramp sowie beim gemeinsamen *«Zusammen-Seilspringen»* und *«Basketballtribbling»* geschult und verbessert.

Am zweiten Kurstag trafen die Sport-Offiziere und Sport-Verantwortlichen der Kompanie in Pfäffikon ein. Während die eine Hälfte bei idealen äusseren Bedingungen, einer Wassertemperatur von 24 Grad und unter Vorkehrung aller Sicherheitsmassnahmen sowie begleitet von einem Polizeiboot und etlichen Beibooten mit Rettungsschwimmern, den Pfäffikersee zwischen Auslikon und Seegräben überquerten, beschäftigte sich der Rest des Kurses in den herrlichen Wäldern des *«Pfaffbergs»* mit der Materie des Orientierungslaufes. Hptm **Urs Rüegg** wies im Anschluss an einen allgemein einführenden Teil hin auf die Planung einer OL-Veranstaltung, in deren Mittelpunkt auch die Waldbenützungproblematik einen festen und wichtigen Platz einnimmt. Im Gelände wurden anschliessend die Posten gesetzt, so dass dieser Kursblock mit einem kleinen Lauf und Zeitmessung seinen abschliessenden Höhepunkt erleb-



Kondition und Ausdauer gehören zum WK-Programm.

te. Sechs einzelne Lektionen, von den Teilnehmern in Rotation absolviert, bildeten schliesslich den Inhalt des dritten Kurstages, währenddem sich die Verantwortlichen der diesjährigen Sommer-Mannschaftswettkämpfe bereits auf den bevorstehenden Grossanlass vorbereiteten.

Eine Umfrage bei verschiedenen Kursteilnehmern hat gezeigt, dass das Gebotene und die Vermittlung von Ideen für das Sporttreiben in der Armee durchwegs auf ein positives Echo gestossen ist. Der ganze Kurs wurde mit Begeisterung aufgenommen und es bleibt zu hoffen, dass das im Kurs erlernte in den kommenden Jahren in den einzelnen Einheiten nun auch praktisch zur Anwendung gelangen wird.



RFA Skill at Arms Meeting in England. Erstmalige Teilnahme einer Schweizer Patrouille

Von Leutnant Ennio Scioli, Olten

Aufgrund der positiven Erfahrungen englischer Teams am letztjährigen «Swiss Raid Commando» wurde erstmals einer Schweizer Patrouille die Gelegenheit geboten, am RFA Skill at Arms Meeting in Bisley Ranges teilzunehmen. Unsere Patrouille setzte sich wie folgt zusammen: Lt Scioli (Grenadier), Lt Cocciadiferro (Grenadier), Kpl Hallauer (Panzer) und Kpl Zwick (Flieger).

Nach einer langen Anreise mit einem Privatbus erreichten wir das Royal Guard Camp in Bisley Ranges. Nachdem die Anmeldeformalitäten und der Bezug der Unterkünfte erledigt waren, fanden wir uns zu einem Sicherheitsrapport ein, wo auch die ersten Kontakte zu den anderen Teams stattfanden.

Wettkampfprogramm

Am Samstagmorgen begann offiziell der Wettkampf



Das Swiss Team zusammen mit dem Wpl Kdt Colonel B T John kurz vor der Heimreise. Von links Kpl Hallauer, Kpl Zwick, Col John, Lt Scioli und Lt Cocciadiferro

mit dem Hissen der englischen Fahne und dem Antrittsverlesen aller 30 Teams aus neun verschiedenen Nationen, welche von einem Dudelsack-Piper musikalisch umrahmt wurde. Danach begaben wir uns zu den einzelnen Wettkampfposten. Das Meeting bestand im wesentlichen aus folgenden Disziplinen: Schiessen mit Stgw auf statische und bewegliche Scheiben (100 m, 200 m, 300 m) in verschiedenen Stellungsarten; Pistolen- bzw Maschinenpistolenschiessen (verschiedene Distanzen); Geländelauf mit anschliessender Waffenhandhabung; Handgranatenwerfen und Erste Hilfe unter erschwerten Bedingungen (Kriegsszenario). Dabei kamen das SA-80, eine belgische Ordonnanzpistole sowie eine englische Maschinenpistole zum Einsatz.

Realitätsnahe Szenarien

Aus Schweizer Sicht imponierte vor allem die Dimension des Waffenplatzes, welcher sich innerhalb einer riesigen Sperrzone im Südwesten von London befindet. Durch das Verwenden von Tschokke- und beweglichen Scheiben kann mittels elektronisch gesteuerter Szenarien eine sehr effiziente und realitätsnahe Ausbildung gewährleistet werden. Das neue Stgw SA 80 der britischen Armee ist eine äusserst handliche und präzise Waffe, die im Vergleich zum Stgw 90 jedoch den grossen Nachteil aufweist, nur von der rechten Schulter aus eingesetzt werden zu können.

Swiss Team erfolgreich

Nach einem Apéro im Sergeant Club fand das traditionelle Gala Dinner statt, an dem jeder Delegationschef (CH: Lt Scioli) die Gelegenheit wahrnahm, seine Nation kurz vorzustellen. Anschliessend wurden die Medaillen der diversen Disziplinen überreicht. Zur grossen Überraschung aller Anwesenden gewann ausgerechnet das Nicht-NATO-Mitglied Schweiz den **ersten Preis** in der Kategorie **Waffenhandhabung und Geländelauf**.

Schweizer erst in der Schlussrunde geschlagen

Am Sonntagmorgen fand das klassische Teamschiessen im Cupsystem statt, bei dem vor allem Schnelligkeit und Treffsicherheit gefragt waren. Auch hier überraschte die Schweizer Delegation, welche sich erst in den Schlussrunde geschlagen geben musste. Nach dem Schlusschiessen, an dem der beste Schütze jeder Nation teilnehmen musste, wurde das Programm durch die Demonstration einer neuen Schockgranate beendet.

Nachdem sich die einzelnen Teams verabschiedet hatten, meldete sich die Schweizer Delegation beim Organisator ab und trat die lange Heimreise an. Wettkampfegeist und Kameradschaft haben uns veranlasst, die Schweizer Farben auch während des nächsten Skill at Arms Meetings zu vertreten.

MILITÄRBETRIEBE

Eidgenössische Rüstungsbetriebe – Umstellung auf zivile Produktion

Bis 1995 muss das EMD 800 Stellen abbauen; weitere 1000 kommen in den Rüstungsbetrieben dazu. Von